

Bundesweite Zahnärztestudie zu Grundmotiven und Zukunftsvisionen niederlassungsberechtigter Zahnärzte in Deutschland

David Matusiewicz, Gerald Lux, Jürgen Wasem und Helmut Dahl

Interessenkonflikt: Die Studie wurde durch das zahnärztliche Praxisnetz Dr. Z gefördert. Der Auftraggeber hatte keinen Einfluss auf die/das Datengenerierung, Datenmanagement, Datenanalyse, Interpretation der Daten sowie die Erstellung des Gutachtens.

Zusammenfassung:

Einführung: Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Grundmotive hinsichtlich der Wahl der Gründungsform für eine Praxis zu erfragen, mögliche Barrieren für den Zusammenschluss von Praxisgemeinschaften herauszuarbeiten und die Bedeutung der Markenbildung für Zahnarztpraxen zu analysieren.

Methode: Die Methodik der Studie basierte auf einer Primärdatenerhebung im Jahre 2012. Es wurden bundesweit 4.138 niederlassungsberechtigte Zahnärzte angeschrieben. Die Rücklaufquote betrug 11,6%. Die Primärdaten wurden sowohl deskriptiv ausgewertet (z. B. relative und absolute Häufigkeiten, Mittelwerte und Streuungsmaße) als auch im Rahmen von bivariaten und multivariaten Modellen analysiert.

Ergebnisse: Die multivariaten Modelle zeigen teilweise signifikante Zusammenhänge zwischen den Einstellungen des Zahnarztes zu Chancen und Risiken von Praxisgemeinschaften, der persönlichen Haltung gegenüber Praxisverbänden und der präferierten Geschäftsmodelle und den Merkmalen des Zahnarztes.

Schlussfolgerung: Die vorliegende Studie hat gezeigt, dass die Praxisgemeinschaft durchaus eine Alternative zur Einzelpraxis darstellt. Viele Zahnärzte haben diesbezüglich jedoch noch keine gefestigte Meinung.

Abstract: Nationwide dental Study on basic Motives and Visions of the ranch entitled Dentists in Germany

Introduction: The aim of this study is to obtain the basic motives in regard to the choice of establishing different legal forms of practices and to potential barriers for mergers of joint practices as well as analysing the significance of branding for dental practices.

Methods: The methodology of the study is based on a primary data collection in 2012. It surveyed 4,138 nationwide branch entitled dentists. The response rate was 11.6%. The primary

data were both analysed descriptively (e.g. relative and absolute frequencies, means, and measures of variability) and in the context of bivariate and multivariate models.

Results: The multivariate models show some significant correlations between attitudes of the dentists to opportunities and risks of joint practices, personal attitudes towards joint surgeries and the preferred business models and the characteristics of the dentist.

Discussion: The present study has shown that joint practices may constitute an alternative to the single practice. However, in this respect, many dentists still have no settled opinion.

JEL-Klassifizierung: I